

Musikcomedy mit Thomas & Lorenzo

Bad Ragaz. – Im Kursaal des «Grand Resort» in Bad Ragaz ist heute Samstag, 23. April, um 20.30 Uhr das Musikkomiker-Duo Thomas & Lorenzo mit seinem Programm «Smoking Chopin» zu Gast. Thomas Usteri und Lorenzo Manetti haben sich an der Tessiner Dimitri-Theaterschule kennengelernt. Zusammen mit dem preisgekrönten Regisseur Ferruccio Cainero entwickelten sie einen eigenen musikalisch-komischen Stil. Eintrittskarten können unter der Telefonnummer 081 303 27 16 reserviert werden. (so)

Chor-Doppelkonzert in der Sala Grava

Savognin. – In der Sala Grava in Savognin musizieren morgen Sonntag, 24. April, um 20.30 Uhr der Chor viril Surses unter der Leitung von Luzius Hassler und der Chor viril Ligia Grischa unter der Leitung von Peter Appenzeller. Vorgetragen werden unter anderem Werke von Hans Erni, Duri Sialm, Gion Antoni Derungs, Anton Bruckner, Joseph Gabriel Rheinberger, Gion Giusep Derungs und Tumasch Dolf. Eintrittskarten können unter der Telefonnummer 081 659 16 16 reserviert werden. Weitere Informationen zu den beiden Chören finden sich im Internet unter www.ligia-grischa.ch und www.chorvirilsurses.ch. (so)

IN KÜRZE

Coray stiftet Ausstellungserlös. Der Bündner Künstler Luis Coray stiftet einen Teil des Verkaufserlöses seiner vor Kurzem in Laax gezeigten Gemäldeausstellung. Die Summe kommt dem «Sinnesgarten» der Casa Depuoz in Trun zugute. Die Casa Depuoz ist ein Schul-, Ausbildungs- und Integrationszentrum. (so)

Städtische Anerkennung für Sailer, Conzett und Tannò

Die Stadt Chur vergibt in diesem Jahr drei Anerkennungs- und zwei Förderpreise an Künstler, die das Kulturleben der Stadt in ausserordentlicher Weise prägen. Die Auszeichnungen sind mit je 4000 Franken dotiert.

Von Carsten Michels

Chur. – Ein Maler, ein Musiker und ein Ingenieur: Vertreter dreier höchst unterschiedlicher Sparten werden am Mittwoch, 11. Mai, im Rahmen einer Feierstunde mit dem Anerkennungspreis der Stadt Chur bedacht. Geehrt werden der visuelle Künstler Georg Tannò, Kontrabassist Daniel Sailer sowie Bauingenieur Jürg Conzett.

Brückenbauer hier – Klangtüftler da
 ■ Jürg Conzett, 1956 in Aarau geboren, wuchs in Kilchberg auf und besuchte das Gymnasium in Zürich. An der EPF Lausanne studierte er Bauingenieurwesen. Nach Graubünden lockte Conzett ein Praktikum im Atelier des Architekten Peter Zumthor in Haldenstein. Aus dem Praktikum wurde eine Anstellung für sieben Jahre. 1988 machte er sich als Bauingenieur selbstständig, Ende der Neunzigerjahre gründete er das Ingenieurbüro Conzett, Bronzini & Gartmann.

Zu den herausragenden Arbeiten, an denen Conzett massgeblich beteiligt war, zählen die Brücke der Umfahrung Landquart, der Traversiner Steg in der Viamala und das Stadt- und Medienhaus in Chur.
 ■ Georg Tannò wurde 1946 in Chur



Auszeichnung: Daniel Sailer, Georg Tannò und Jürg Conzett erhalten Preise der Stadt Chur. Bilder Nadja Simmen, Marco Hartmann

geboren. Zwischen 1970 und 1974 besuchte er die Schule für Gestaltung in Basel. 1975 kehrte er dauerhaft in seine Heimatstadt zurück, wo er als Lehrer und freischaffender Künstler arbeitete. Die Bildsprache Tannòs hebt den Unterschied zwischen figürlicher und

abstrakter Darstellung auf – seine oft grossflächigen Werke bedienen sich immer wieder ausdrucksstarker Formen, die an archaische Zeichen erinnern. 2004 erhielt Tannò den Anerkennungspreis des Kantons Graubünden.
 ■ Daniel Sailer wurde 1971 geboren

und wuchs in Maienfeld auf. Nach dem Besuch der Bündner Kantonschule in Chur absolvierte er ein Kontrabassstudium in Basel, das er 1996 mit dem Lehr- und Konzertdiplom abschloss. Weitere Studien im deutschen Karlsruhe folgten.

Sailer ist einer der vielseitigsten Musiker seines Fachs und zählt zu den Stützen des Churer Kulturlebens. Er verfügt über eine Bandbreite, die von klassischer bis zu experimenteller Musik reicht. Sailer ist Mitglied des Trios Krakatau, gehört zum Ensemble Ö! seit dessen Gründung und spielt Kontrabass in diversen Orchestern. So wirkte er auch bereits bei der Kammerphilharmonie Graubünden im Rahmen der Schlossooper Haldenstein mit.

Öffentliche Feierstunde: Mittwoch, 11. Mai, 18 Uhr, Rathaus, Poststrasse, Chur.

Förderpreise für Rusch und Jäger

Die Stadt Chur vergibt in diesem Jahr zwei Förderpreise. Sie gehen an Corinne Rusch und Simon Jäger. Rusch, Jahrgang 1973, hat angewandte Kunst studiert und arbeitet als Bühnenbildnerin und Fotografin. Als Bühnenbildnerin wirkte sie unter anderem in Laura de Wecks «Sumsum» im Theater Chur mit.

Jäger, Jahrgang 1985, ist als Musiker und Tontechniker eine zentrale Figur der jungen Musikszene in Chur. So war er an der Entstehung von Tonträgern der Bands Plasma, Tawara Shen Kool, Enter Kingdom und Her Name Is Violet beteiligt. In der Band Gulliver ist Jäger Keyboarder, Schlagzeuger und Sänger. (so)

«‘Rise up’ war nur der Anfang unseres Comebacks»

Er ist Gründungsmitglied einer der erfolgreichsten US-Hip-Hop-Formationen. Im Interview spricht der Rapper Sen Dog von Cypress Hill über das heutige Konzert in Laax, über Ziele und Visionen sowie über die gute alte Zeit.

Mit Sen Dog alias Senes Reyes sprach Franco Brunner

Sen Dog, zuallererst: Wie geht es Ihrem Bandkollegen B-Real?

Sen Dog: Dem geht es prächtig. Weshalb fragen Sie so besorgt?

Immerhin musste im Februar das Konzert im «Riders Palace» in Laax aufgrund von gesundheitlichen Problemen B-Reals kurzfristig abgesagt werden.

Ach so, ja. Das hat sich alles wieder gelegt. Wir wissen zwar noch immer nicht, was es genau war. Der Arzt meinte, es sei vielleicht einfach einmal eine kleine Ruhepause nötig zwischen dem ganzen Tourneestress. Diese Ruhe hat B-Real nun bekommen, und jetzt ist er auch wieder absolut wohl auf.

Auf Ihrem Tourneepplan stehen Auftrittsorte wie Santiago de Chile, Sao Paulo und Los Angeles. Ein kleiner Bündner Ski-Ort wie Laax steht da doch etwas schräg in der Landschaft.

Überhaupt nicht. Als Musiker musst du möglichst überall auf der Welt auftreten. Es reicht nicht, nur ein paar der grossen Metropolen anzusteuern. Du musst ganz einfach dahin, wo die Fans sind. Und wenn die nun mal in Laax sind, dann spielen wir eben in Laax.

Das Laaxer Konzert von heute Abend ist bereits ausverkauft. Überhaupt spielen Sie meist in vollen Sälen. Wie erklären

Sie sich nach immerhin rund 25 Jahren Bandgeschichte diesen enormen Erfolg von Cypress Hill?

Keine Ahnung. Das ist wirklich die magische Frage, die wir uns auch immer wieder aufs Neue stellen. Wenn ich unsere Bandgeschichte rückblickend betrachte, bin ich einfach nur dankbar, dass wir das alles erleben durften und es immer noch dürfen. Vielleicht sind uns die Fans über all die Jahre treu geblieben, weil sie gemerkt haben, dass wir ehrliche Arbeit abliefern. Wir haben uns auch nie da-

vor gescheut, gewisse Risiken einzugehen. So standen wir zum Beispiel immer zu unserer Pro-Cannabis-Haltung. Auch wenn uns das nicht nur Freunde eingebracht hat.

Ist denn dieses Engagement für die Legalisierung von Cannabis immer noch ein zentrales Band-Thema? Sie werden 46 Jahre alt. Ist da nicht ein wenig Gras über diese Sache gewachsen?

(lacht) Nein, nein, dieses Engagement ist immer noch eine der treibenden Kräfte und eine der zentralen Bot-

schaften der Band. Wir stehen immer noch zu 100 Prozent hinter dem, was wir predigen. Das ist und bleibt ein Teil von Cypress Hill. Alles andere wäre gelogen und heuchlerisch.

Wie hat sich in den über zwei Jahrzehnten die Musik von Cypress Hill verändert?

Oh, da gab es einige Veränderungen. Es gab Zeiten, da waren wir eine ziemlich düstere Hip-Hop-Band. Daneben gab es auch mächtig hart-rockende Episoden. Unsere Musik ist ein ständiger Prozess. Wir treiben uns stets gegenseitig an, um etwas Neues und Besseres zu entdecken, mit dem wir unsere Fans überraschen können. Und zwar sowohl in unseren Alben als bei den Live-Auftritten. Dadurch werden wir, zumindest aus meiner Sicht, auch jedes Jahr bessere Musiker und bessere Entertainer.

Wie hat sich Ihrer Meinung nach die Hip-Hop-Szene ganz allgemein in all den Jahren verändert?

Als ich vor rund 30 Jahren mit Rap und Hip-Hop anfang, hatten die Musiker noch wirklich etwas zu sagen. Zudem waren Texte und Musik auch nicht so negativ geprägt wie heute. Mit der Zeit kam dann immer mehr dieses Gangster-Rap-Ding auf. Dagegen habe ich auch überhaupt nichts. Aber in den letzten paar Jahren hat sich der Hip-Hop zu einer Art «Achtzigerjahre-Glamrock» entwickelt. Es geht nur noch darum, cool auszusehen und möglichst viele, möglichst heisse Mädchen in den Musikvideos präsentieren zu können. Wenn ein Künstler das transportieren und aussagen will, meinestwegen. Es gäbe aber noch weitaus mehr Inhalt, den man durch Hip-Hop vermitteln könnte.

Mann im reiferen Alter, der von der guten alten Zeit träumt.

Mag sein. Ich vermisse die alte Zeit und deren grossartige Musiker und Entertainer tatsächlich hin und wieder. Aber diese Zeit ist ohnehin immer Teil von mir. So sind auf meinem iPod meine Helden von damals friedlich vereint (lacht) – zum Beispiel Public Enemy, Slick Rick, Doug E. Fresh und viele andere. Das ist alles Musik, die es durch die Zeit geschafft hat.

«Eines Tages wollen wir in die Hall of Fame»

Durch die Zeit haben es auch Cypress Hill ganz ansehnlich geschafft: diverse Nummer-1-Hits, über 18 Millionen verkaufte Platten, Zusammenarbeiten mit Kult-Bands wie Pearl Jam, Rage Against the Machine oder den Beastie Boys. Gibt es da überhaupt noch Platz für neue Ziele und Visionen? Selbstverständlich. Sonst könnten wir ja gleich aufhören.

Es halten sich hartnäckig Gerüchte, das aktuelle Album «Rise up» würde das letzte sein, was man von Cypress Hill zu hören bekommt. Das stimmt also nicht? Ganz bestimmt nicht. «Rise up» war nur der Anfang unseres Comebacks. Da kommt noch viel, viel mehr – versprochen. Schliesslich wollen wir unsere Band eines Tages in die Rock and Roll Hall of Fame bringen. Und glauben Sie mir, wir können das schaffen.

Konzert: Heute Samstag, 23. April, 21 Uhr, «Riders Palace», Laax.



«Unsere Musik ist ein ständiger Prozess»: Für den amerikanisch-kubanischen Rapper Sen Dog ist Hip-Hop alles andere als Stillstand. Bild Roberto Candia/Keystone

Das klingt ein bisschen nach einem